

Sachsen-Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
1763 für Anhalt und Thüringen 1928

Verlagspreis monatlich 2 50 M bei 12maliger Zahlung 2 20 M...
Geschäftsstelle Halle-Caale, Leipziger Straße 61/62...

Halle - Saale

Dienstag, 18. Sept. 1928

Abzugpreis für die Hauptstadt...
Geschäftsstelle Berlin, Dönhofsplatz 20...

Admiral Zenker zurückgetreten

Sein Nachfolger Vizeadmiral Raeder
Die Lohmann-Affäre hat Zenker zum Rücktritt veranlaßt

Die Genfer Bilanz

Reichskanzler Müller ging mit der festen Absicht nach Genf...
Reichskanzler Müller ging mit der festen Absicht nach Genf...

Ende September wird der Chef der Marineleitung, Admiral Zenker, aus dem Dienst in der Marine, der er 39 Jahre angehört, ausscheiden...
Admiral Zenker verläßt die deutsche Marine...

Admiral Zenker verläßt die deutsche Marine...
Admiral Zenker verläßt die deutsche Marine...

Admiral Zenker wurde am 10. Oktober 1870 in Delft in Niederlande geboren...
Admiral Zenker wurde am 10. Oktober 1870 in Delft...

Sachsen wird überflogen

Eine Erklärung der sächsischen Regierung

(Telegraphische Meldung)

Die sich nunmehr befristet, stellt die Luftkassa nach in dieser Woche, und zwar am Mittwoch, als Gegenmaßnahme...
Die sich nunmehr befristet, stellt die Luftkassa nach...

ihres Arbeitsausschusses eingetreten wäre, und hat...
ihres Arbeitsausschusses eingetreten wäre, und hat...

Zu dieser Mitteilung, die den sächsischen Luftverkehrsinteressen zugegangen ist, erklärt die sächsische Regierung...
Zu dieser Mitteilung, die den sächsischen Luftverkehrsinteressen...

Nach einer Meldung aus Nürnberg hat das Reichsverkehrsministerium...
Nach einer Meldung aus Nürnberg hat das Reichsverkehrsministerium...



bis zu diesem Punkte, als er einer neuen Art von Kontraktion gründen will...

Hindenburg zum Winderheitschuh

Er sagt den polnisch sprechenden Einwohnern Oberschlesiens Wahrung ihrer Rechte zu - Werden die Polen ein Gleiches tun?

(Telegraphische Meldung)

Opeln, 18. September. Beim Empfangsabend im Oberparladium in Opeln hielt der Reichspräsident eine Ansprache...

Verloren gegangen ist. Wenn auch vor wenigen Jahren kein Wunderselbst glaubt, daß dieser Wandel der Dinge wird überhand...

Dokanowitsch Nachfolger



als französischer Handels- und Postminister ist der Senator Chéron.

Die rheinischen Deutschnationalen an Graf Westarp

(Telegraphische Meldung)

Wien, 18. September.

Im Rahmen der rheinischen Landesversammlung der D. N. P. hat der Landesverband Mittelrhein an den Grafen Westarp folgendes Telegramm geschickt:

Seuilleton

Dalle, 18. September.

Reiner Theaterbrief

(Von unserem Theaterkorrespondenten.)

Berlin, im September.

Sommerlich erholt, begrüßt man Berlin Theater mit jener Kopfstarke, die noch nicht vom Rausch und Lärm der Großstadt...

in seiner Spielplanbestimmung nur eine Kleinigkeit: den Dichter. Schopenhauer lebt als dramatischer Dichter noch heute, nicht als...

Das Komödienhaus begann mit Saffa Quintris Abenteuer: Mein Vater hat recht gehabt, einem Unheil aus dem Leben anderer Generationen einer Familie...

an den Vordergrund bringt sich allein das Amüfikertheater. Dazu muß man auch Bert Brechts Dreigroschenoper im Theater am Schiffbauerdamm rechnen...

„Der lebende Leinwand“ im Stadttheater. Am Donnerstag dieser Woche geht Tolstoi „Der lebende Leinwand“ neu inszeniert in Szene...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Geistliche Abendmusik in der Ulrichskirche. Durch ein Versehen der Geheer ist in der Kritik über das Kirchenkonzert am Ende des Monats der Sinn entstellt worden...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Weißenfels

Die Finanznöte der Stadt

Weißenfels, 27. September. In einer Denkschrift, die der Magistrat an den prüfenden Finanzamt, die die...

+ Mähdreschlo-Antreiber. Der Kantonleutnant G. Müller...

+ Leuten. 17. Sept. (Weißes des Cheenmalis). Der wenig Geld und Ort gibt es in Deutschland, die ihren...

Sangerhausen

Die Gasvermehrung der Stadt und des Kreises. Am in dieser Frage einmal ein lares Bild zu erhalten, fand im...

Direktor Florin der Gasvermehrung Goldene Aue-Gasfeld sprach ausführlich über die Gasvermehrung. Die...

Dr. Alffeldt nimmt ebenfalls Stellung zu dem eigenartigen Vorgehen der Stadt Sangerhausen und erklärt, daß...

All diese Worte waren getropfen und man hoffte auf eine Erklärung der städtischen Körperschaften. Die ließ jedoch aus...

Die vier Wochen, hat sich der Magistrat der Stadt Arnim in der Frage der Gasvermehrung für einen Anfschlag an die Stadt...

„Roter Löwe“ Gast- und Logierhaus Marsburger Str. 16-18 Fernruf 382

Neuheiten in Filzhüten zum Übergang und Herbst empfiehlt M. Kitzinger, Weißenfels, Saalstr. 9

Chemnitzer MG 12 Deutscher Clubmeister

Deutsche Maschinen in Front - Klein-Frankfurt (D. R. W.) Schnellster Fahrer

Berlin, 17. September.

Die Herbst-Motorwettrennen des Deutschen Motorclubs... Das Rennen am Sonntag auf der...

Am 1 Uhr fiel der Startschuß zum ersten Rennen, in dem die Motorräder bis 350, bis 300 und bis 175 Kubikzentimeter...

Die Sieger des Großtaffellaufs Merseburg-Halle. Sieger im Gesamtergebnis: 1. J. S. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

mit wenigen Ausnahmen die gleichen Team-Fahrer wie des Vorjahres am Start. 8 Minuten mit insgesamt 157,415 Kilometer waren zurückgelegt...

Auch die nächsten Rennen trachten erlitterten Kampf der drei führenden Clubs.

Ammer noch lagen die Stuttgarter an der Spitze. Sie galien bereits allgemein als Favoriten, denn ihr schärfster Gegner...

In Rinde das Ziel und ernteten verdienten Beifall für ihre gleichmächtigen Fahren.

Tempo vor allem schien die Parole des letzten Rennens, in dem die Colomagnis der Kategorie bis 500 und bis 1000 Kubikzentimeter...

Die Sieger des Großtaffellaufs Merseburg-Halle

Table with 2 columns: Name and Points. Includes names like J. S., K. S., etc.

Kurze Sportnachrichten

Mailand bei Berlin für den 14. Oktober ein Fußball-Spiel in Mailand an. Die Reichspolizei...

Das Jubiläum beim Jahrsfest E. V. Das sechsjährige Weichen der Spielabteilung des Jahrsfest E. V. wurde Sonntag vormittag auf dem...

Der deutsche Fußball-Bundesliga in Ostpreußen am 23. September und in Stodolm gegen Schöne...

Das Jubiläum beim Jahrsfest E. V. (continued) Der Sieger in zwei Klassen erhte der 1. Vorposten Steinh...

Der deutsche Fußball-Bundesliga in Ostpreußen am 23. September und in Stodolm gegen Schöne (continued) Spital stellte in Lamerzoff mit 1:43:70 einen neuen...

Neuheiten in Filzhüten (continued) zum Übergang und Herbst empfiehlt M. Kitzinger, Weißenfels, Saalstr. 9

Ihr Bruch + wird immer größer, wenn sie ein schmerzhaftes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschimmert sich das Leiden...

### Provinz Sachsen u. Nachbargebiete

#### Zur Senkung der Realsteuern

Die Ueberweisungen des Reiches aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer für die Länder und Gemeinden waren durch den Finanzausgleich vom 10. August 1928 mit 2,4 Milliarden RM. garantiert. Diese Garantiesumme ist inzwischen auf 2,6 Milliarden erhöht worden. Bereits durch Gesetz vom 9. April 1927 sind die Länder verpflichtet, Vorzüge dafür zu treffen, daß die Ueberweisungen aus der Einkommen-, Körperschaft- und Umsatzsteuer in erster Linie zur Senkung der Realsteuer Verwendung finden. Für das Jahr 1927 haben die Ueberweisungen 8,12 Milliarden RM. betragen, also viele hundert Millionen Mark mehr als vorgezogen war. Trotzdem werden dauernd die Realsteuern erhöht. Es ist daher dringend notwendig, daß im Wege des Reichsgesetzes eine schärfere Formulierung der Bestimmungen geschaffen wird, so daß sich die Senkung der Realsteuern auch praktisch auswirkt.

#### Der Kirchentag in Drechna

Drechna, 17. Sept. Solch eine Fülle von Menschen hatte unter alles demüthiges Gotteshaus lange nicht gesehen wie gestern. Nicht bloß die Drechnaer, an ihrer Spitze der Kirchengemeinde und der Stadtkirche, hatten sich zahlreich zum Gottesdienst in der herrlich geschmückten Kirche eingefunden, sondern auch die auswärtsgehenden Gemeinden hatten eine ganze Schar Vertreter entsandt. Aus Böhlig war neben den Mitgliedern der kirchlichen Körperschaften auch der Kirchenvorstand erschienen. Selbstverständlich fehlte neben den Geistlichen auch der Kreislandtagsvorstand nicht mit den Vollmitgliedern Bürgermeister Wepß und Direktor Dr. Gieseke aus Böhlig und Rittergutbesitzer Graf v. Böhmerdorf. In seiner Festrede sprach der Sup. Geh. Konj.-Rat. Hof von den engen Zusammenhängen zwischen evangelischem Christenglauben und inniger Vaterlandsliebe, die sich ausdrückt an dem Vorbild des Geländes und seines großen Apostels Paulus. Zur Erhebung des Gottesdienstes trug auch der heimische Frauen-Kirchengesang und der Männergesangverein bei.

Die gut besetzte Nachversammlung im Schützenhaus beschloß den allernächsten Kirchentag unter Kantor Hünge durch musterghilftigen Gesang. Der Geschäftsführer des ev. kirchlichen Hilfsvereins, Burgbar aus Böhlig, wählte in seinem Vortrag „Die ev. Kirche und die Männerwelt“ die Herzen zu packen, während P. Senje-Gib den ev. Bund als einen Bedarf und Kraftquell des deutsch-evangelischen Volkes schilderte. Inzwischen den beiden Reden lang eine Dame aus Drechna Stimmungswort ein, und der Drechnaer Männergesangverein zeigte unter geleiteter Leitung kein besseres Können in dem Schützenborischen „Mutterprache, Mutterland“. — Dem Familienabend hatte der Ortsgeistliche, Oberpfarrer Sudolph, mit einer warmen Begrüßung eröffnet. Der Superintendent schloß ihn mit herzlichen Dankesworten an alle Mitwirkenden.

#### In den Säurebottich gestürzt

Greiflich, 18. Sept. Im tiefsten Waffenschloß wurde der 22 Jahre alte Arbeiter Sprung neben einem Säurebottich

tot aufgefunden. Man vermutet, daß Sprung in den Böttich gefallen ist, sich wieder herausarbeiten konnte, jedoch an den schweren Verbrennungen gestorben ist.

#### Hochwassererückung in der Elsteraue

Merseburg, 18. Sept. Das Kulturbauamt Merseburg bereitet den Bau einer Flutrinne vor, die endlich einen wirksamen Schutz gegen die Hochwassererückung in der Elsteraue bilden soll. Die Kosten werden auf 1/2 Millionen Mark veranschlagt.

#### Schulungstage für Leibesübungen

Milberstein, 17. September. Der Verein für Leibesübungen an den Schulen der Provinz Sachsen hielt hier seine Tagung ab. Neben den Arbeitssitzungen fanden öffentliche Vorträge statt, deren Mittelpunkt der Fechtabend in den Festhofsarena bildete. Hierzu war die Hannoversche Kletterturnschule des Herrn Oberlehrer Wegs genommen worden. Der Besuch des Abends, wie überhaupt die Anteilnahme der Bevölkerung an der ganzen Veranstaltung waren außerordentlich hoch.

#### Tagung der mitteldeutschen Hausfrauenvereine

Quelitzburg, 17. September. Dieser Tage wurde hier die 9. Verbandstagung des Landesverbandes der Provinz Sachsen des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauen eröffnet. In dieser Tagung sind zahlreiche Gäste aus der Provinz Sachsen und dem Reichthum Anhalt eingetroffen. Nach der Begrüßungssprache durch die Landesverbandsvorsitzende und der Berichtserstattung über die Generalversammlung in Weiden wurden von verschiedenen Persönlichkeiten Vorträge gehalten.

#### Die Brunnen verlegen

el. Gilsenbur, 17. Sept. Die Trockenheit, die größte seit dem Jahre 1911, hat dahin geführt, daß in Gilsenbur die Wehrzahl der Brunnen verlegt sind.

Schönbau, 18. Sept. Der Wassermangel macht sich auch hier immer stärker bemerkbar. Die Brunnen geben vielfach kein Trinkwasser mehr her oder trocken überhaupt ein.

#### Thüringer Nachrichten

Dieser Tage konnte die Gothaer Firma Theodor Krause, Zinnspielwarenfabrik, die im Volksmunde allgemein den Namen „Soldatenfabrik“ trägt, auf ihr 70jähriges Bestehen zurückblicken.

In Oßschütz wurde eine 70jährige Frau von einer fliegenden Gans umgerissen und schwer verletzt.

In Eisenberg verlor der glückliche Gewinner einer Wämie von 10.000 Mark der Sächsischen Landeslotterie seine Geldtasche mit dem gesamten gewonnenen Inhalt. Dem „ehelichen Finder“ bietet er die Hälfte des Betrages als Belohnung an.

Ein auf den Raßsteinmarkt der Krähnenhülle bei Bad Sulza beschuldigter Rauber sah mit einem Hiebzeuge zu Tal und fand dabei durch die umfliegenden Wogen den Tod.

#### Zwei Kinder verschüttet

Leissa (Alt. Zeigau), 18. Sept. Zwei 7jährige Knaben von hier spielten in einer Sandgrube. Dabei konnten sie sich nicht heben, in die sie dann hineinkrochen. Glücklicherweise wurde der Sand nach und die beiden Knaben wurden verschüttet. Da niemand in der Nähe war, mußten sie erlöset. Als sie aufgefunden wurden, waren sie mindestens schon zwei Stunden tot.

#### Torgau bleibt Garnison

Torgau, 18. Sept. In der vergangenen Woche waren Landrat Behr und Erster Bürgermeister Göbcke bei den zuständigen Stellen in Berlin, um wegen der Beibehaltung der Garnison vorstellig zu werden. Nach der vollstetige Abgeordnete Dr. Cremer hat sich in dieser Sache bemüht. General Geyer hat den drei Herren die Erklärung gegeben, daß Torgau für den Fall der Verlegung der jetzigen Garnison vollständig erhalten würde. Es würde dann ein anderer Truppenteil von mindestens derselben Bedeutung nach Torgau verlegt werden — Mit dieser Erklärung ist Torgau einer schwachen Zukunftssorge entzogen.

#### Oftkundgebung im Harz

Hernigerode, 17. Sept. Der Provinzialverband des Deutschen Ostlandes hielt in diesen Tagen eine große Kundgebung anlässlich der 1000jährigen Jugendfeier der Ostmark zum Reiche hier ab. Die Kundgebung nahm ihren Anfang mit einer Suldigung vor dem auf der Harz bei Hernigerode 500 Meter hoch gelegenen Wismarckdenkmal. Nach einer Ansprache des Gymnasialdirektors Professor Wenzel-Bernigrode wurde durch ein Stroh niedergelegt. Bei dem Begrüßungsabend im hiesigen Kurhaus wandte sich der letzte Kammerdirektor der Landwirtschaftskammer der Provinz Vosen, Dr. Hopmann, an die Gäste. Er behandelte in längerer Rede die Geschichte der Ostmark und ermahnte die Ostmärker wie die Innenbewohner, dafür zu sorgen, daß der uns vererbte Teil der Ostmark nicht auch durch Entvölkung verloren gehe. Als Vertreter staatlicher und städtischer Behörden sprach 2. Bürgermeister Reichardt-Bernigrode, als Volksmächtiger der ostmärkischen Verbände und kulturpolitischen Vereine Oberbürgermeister A. Gehring und als Vertreter der Landeskirche Superintendent Konstantin D. Falke.

Am Sonntag fand im Kurhaus eine große öffentliche Kundgebung statt, nachdem an den Grabdenkmalen der Gefallenen Kränze niedergelegt waren. In dieser Kundgebung sprach der stellvertretende Präsident des Deutschen Ostlandes, Geh. Rat Schmitt-Berlin, über das Thema „Das deutsche Volk und die deutsche Ostmark“. Am Abend fand ein Festspielabend im Kurhaus statt. Zur Aufführung gelangte Fohrer's „Schwäbische Der Nacht St. Peters“. Am Montag haben sich die Festteilnehmer nach dem Wroden.

Oers, 17. Sept. Selbstmord auf einer Polizeiwache. Auf einer hiesigen Polizeiwache durchschmitt sich ein Mann die Kehle mit einem Fleischermesser, der unter dem Verdachte, einen Diebstahl in Crimmitschau begangen zu haben, verhaftet worden war. Auf dem Wege zum Krankenhaus starb er.

# BULGARIA



Die beste 5½-Zigarette!

# KRONE

# Ueber 1000 Tote durch den Tornado

## Massenflucht der Bevölkerung — Hungersnot in den betroffenen Gebieten

(Telegraphische Meldung)

Newport, 18. September.

Die Südhalbkugel Floridas ist durch die Tornadokatastrophe aufs schwerste heimgesucht worden. Infolge Unterbrechung der Nachrichten war es bis zum 18. September nicht möglich zu ermitteln, wieviele Menschen durch die Tornados getötet worden. In Miami und Palmbeach wurden ganze Gebiete abgedeckt und Autos vom Orkan fortgeweht; leichter gebaute Häuser wurden umgeworfen. Der Sturm war von starken Regengüssen begleitet. Ueber Fort Myers hat der Orkan inzwischen Tampa erreicht, wobei er ständig an Stärke zunimmt. Unter der Bevölkerung hat eine Massenflucht eingesetzt.

Nach Berichten schwanken die gegenwärtigen Schätzungen über die Menschenverluste durch die Tornadokatastrophe in Floridagebieten 1000 und 2000 bei 10000 Obdachlosen. Der Materialschaden wird auf 400 Millionen Mark geschätzt. Feuer und Erdstöße vermehren den Schaden, da ganze Bergteile durch den wolkenschnellen Regen sich lösen und nach den Wohnungen zu abrutschen. Die Ernte auf der Insel ist vollkommen vernichtet. Bei den ersten Hilfsarbeiten wurden Soldaten durch Gefangene unterhütet. Der Sturm wird als die größte Katastrophe bezeichnet, die je das mittelamerikanische Inselgebiet heimgesucht hat.

Der Verlust an Menschenleben in dem über Missouri, Süd-Dakota und Wisconsin niedergegangenen Sturm wird nach den

letzten Berichten aus Newport auf 44 angegeben, der Schaden beträgt 20 Millionen Mark.

## Taufunberkehrungen in China

(Telegraphische Meldung)

London, 18. September.

Durch einen zweitägigen Taifun wurde in dem Gebiet von Kantschau, Tschingfang und Kantsing entlang der Küste enormer Schaden angerichtet. Zahlreiche Chinesen sind ertrunken und die Verbindungen vollkommen unterbrochen. Eine große Anzahl von Dampfern ist zusammengeknallt. Dem Taifun folgte ein wolkenschneller Regen. Durch den Schanghai unter schweren Ueberflutungen zu leiden hat, die schlimmsten seit dem Jahre 1906. Verschiedene Teile der französischen Konfession und das Lager der amerikanischen Marinekräfte sind überflutet. Der Verkehr ist vollkommen unterbrochen.

## 100 Fischer im Hangtse ertrunken

(Telegraphische Meldung)

London, 18. September.

Während eines Taifuns, der mit außerordentlicher Heftigkeit über das Hangtsegebiet hinwegging, sind nach Berichten aus Schanghai eine größere Anzahl von Fischerbooten gesunken. Die Zahl der ertrunkenen Fischer wird auf 100 geschätzt.

# Wahnsinnstat eines Telegraphenbeamten

## Seine Frau und Schwägerin erschossen — Dann sich selbst getötet

Berlin, 18. September.

Eine furchtbare Familientragödie spielte sich am Sonntag im Südosten Berlins ab. Dort erschoss im Hause Wilhelmstraße 15 der Ober Telegraphenbeamte Wilhelm Engel noch vorangekommen seine Frau Maria, deren Schwester Hedwig Schmidtke und riefte sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Seine beiden Kinder haben sich den Schüssen des wild um sich schlingenden Vaters nur durch die Flucht entziehen können.

Wilhelm Engel, als außerst brutal bekannt, ist in Kattowen (Schlesien) am 18. Oktober 1868 geboren. Er entstammt einer angesehenen, altpreussischen Bauernfamilie. Er besuchte die Dorfschule und kam seiner Militärpflicht in Bromberg und Stolp nach. Seiner großen Tätigkeit hatte er es zu verdanken, daß er bald als Telegraphensekretär nach Berlin kam. Am Juni vorigen Jahres erfolgte seine Beförderung zum Ober Telegraphenbeamten. Seine Kollegen im Telegraphenbauamt in der Wilhelmstraße stellen ihm das beste Zeugnis aus. Er wäre stets gut zu leben gewesen, als Kollege, wie auch als Freund. In seinem Bekanntenkreis war er der Mann, der seine Frau im ungeschicktesten und ihm die Liebe seiner drei Kinder raubte. Im Gegensatz dazu wurde und wird noch von der Familie behauptet, daß der Mann für die Scholle auf Erden bereitete.

Schonfalls kam es zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Engel handgreiflich wurde. Seine Kinder, die 16 Jahre alte Helene, der fünfjährige Kurt und der achtjährige Joachim, soll er in der schrecklichsten Weise gequält haben. Nicht selten ist es vorgekommen, daß Hausbesitzer auf die Hilfe und Angliederung der Kinder bereiteten. Erst vor kurzem, als Engel noch spät nach Hause kam und seine Kinder aus dem Bett holte, um sie zum Klavierspielen zu zwingen, und sie dabei mit Prügelstrafen beehrte, wurde das Lebensmanko bemerkt, das jedoch nicht ausreichen konnte. Den Kindern hatte damals der Vater ganzes Sauerbrot ausgegeben, in seinem Bekanntenkreis war er der Mann, der seine Frau im ungeschicktesten und ihm die Liebe seiner drei Kinder raubte. Im Gegensatz dazu wurde und wird noch von der Familie behauptet, daß der Mann für die Scholle auf Erden bereitete.

Am Sonntag nun hatte Frau Engel bereits eine Schusswunde am Kopf, die sie zum Tode verurteilte. Sie lag im Bett und erwartete den Tod. Die Polizei wurde durch den Schuss alarmiert und fand die Leiche der Frau Engel im Schlafzimmer. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des Städtischen Leichenhauses gebracht. Die Leiche der Frau Engel wurde in die Leichenkammer des Städtischen Leichenhauses gebracht. Die Leiche der Frau Engel wurde in die Leichenkammer des Städtischen Leichenhauses gebracht.

Stiefgesch-Revolver in das Zimmer und feuerte wild um sich.

Frau Engel, die am Bettsofa lehnte, brach sofort von einem Schuß in die linke Kopfseite getroffen, tot zusammen. Helene und die Zante fielen in erdbeererregung nach Hilfe, die dann auf Selensbusse, die sich der Verfolgung ihres Vaters nur durch einen Sprung von der Treppe entziehen konnte, ein Schupboomer des 12. Reviers hinaus kam. Angewiesen hatte der Mörder auf die Zante drei Schüsse abgeben, die die Zante, den Darm und den Rücken verletzten. Sie ist an den schweren Wunden im Laufe der Nacht im Bethanien-Krankenhaus gestorben. Ehe noch jemand den Täter hätte erreichen können, hatte sich dieser schon durch einen rechten Kopfschuss selbst getötet.

Engel konnte nicht als ausgeproben gestreikt angesehen werden; vielmehr kam es zu Familienstreitigkeiten nur immer, wenn er, der sehr oft betrunken nach Hause kam, seine Anfälle hatte. Willkürlich ist die blutige Tat auch auf eine geistige Verwirrung zurückzuführen, die sich durch einen Vorfall, der sich am vorherigen Donnerstag ereignete, ergeben haben kann. Damals ließ sich Engel wegen Virginia gerade vier Wochen lang sperren. Er ging eines Morgens früh und ließ den ganzen Tag und die folgende Nacht aus. Erst am nächsten Morgen wurde Frau Engel benachrichtigt, daß ihr Mann mit einer schweren Kopfverletzung im Bethanien-Krankenhaus liegt. Später erzählte er, daß ihm Schuß in der Polstrasse mit einem Schlagstein und einem Revolver beschattet hätten.

Wie sich der Vorgang abgespielt hat, konnte nicht genau festgestellt werden. Jedenfalls stimmt es aber, daß die hiesige Wohnung von einem Schlagstein herrierte. Es mochten sich nach seiner Wiederherstellung in der letzten Zeit Symptome gezeigt haben, die nach dem Studium eines Wibelartikels eine Schür quer durch das Zimmer zog und daran gewaschene Kleidungsstücke, Taschentücher und verzehte herum aufhing. Auch gerichte es ihm zum besonderen Vergnügen, seinen 15jährigen Sohn auf seiner Schiffsreise in der hiesigen Bäder zu verleben. Am Sonnabend schrieb er an seinen Freund, der die Kapelle einer religiösen Gemeinschaft dirigiert, der er selbst angehört, und er schreibe ihm nun, damit er geredigterartig beschreibe.

Die bei der Bluttat in der Wilhelmstraße schwerverletzte Schwägerin des Telegraphen-Oberleiters Engel, Frau Schmidtke, ist ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

## Die Unternehmung in der Stinnes-Angelegenheit in Wien

(Telegraphische Meldung)

Wien, 18. September.

In den letzten Tagen ist es gelungen, ein kleines Bankhaus in der Innentstadt Wien ausfindig zu machen, bei dem der Generaldirektor der Wiener Niederlassung der Firma Stinnes, Nordmann, ein Konto besaß, über das auch Direktor Bela Czob verfügen konnte. Ueber dieses Konto sollen die zur Beschaffung der Kriegsanleihen und zur Auszahlung der Provisionen benötigten Gelder nach Wien angewiesen worden sein. Die Polizei hat die Kontoumsätze beschlagnahmt und die Angestellten des Bankhauses vernommen. Der Chef des Bankhauses erklärte, daß er von der Verwendung der Gelder keine Ahnung hatte.

## Weiteres Verbrechen des Raubmörders Dopp festgesetzt

(Telegraphische Meldung)

Hamburg, 18. September.

Den gemeinsamen Bemühungen der preussischen und Hamburger Polizei ist es gelungen, festzustellen, daß der wegen Mordes an dem Direktor Nordmann gefaschte Dopp identisch ist mit dem Täter, der vor fünf Jahren in Einlage Hamburg-Berlin eine Frau niedergeschossen und verurteilt hat. Die Frau, die von ihren schweren Verletzungen teilweise wiederhergestellt wurde, konnte jetzt aus dem Bilde des Dopp mit aller Bestimmtheit den Mann wiedererkennen, der den Lebensfall vor fünf Jahren verübt hatte.

## Tod durch Pilzberggung

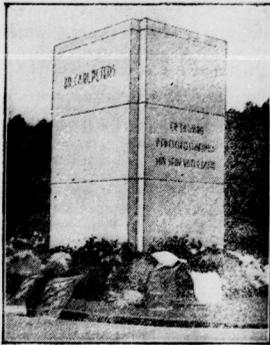
(Telegraphische Meldung)

München, 18. September.

In München ist die Familie des Oberpostkassensers Seidl nach dem Genuß von selbstgeammelten Pilzen unter schweren

Vergiftungsercheinungen erkrankt. Der Vater und ein 8½ Jahre alter Knabe sind der Vergiftung bereits erlegen, während die Mutter und ein jüngerer Knabe im Alter von sechs Jahren ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

## Dem Eroberer von Deutsch-Ostafrika



Dr. Carl Peters, wurde anlässlich der 10. Wiederkehr seines Todesjahres auf dem Reichstag in Hannover, wo er seine letzte Ruhestätte gefunden hat, ein Denkmal gesetzt, das die Inschriften trägt: „Dr. Carl Peters“ und „Er erwarb Deutsch-Ostafrika für sein Vaterland“.

## Schildkröten in Oesterreich

Wien, 17. September.

Bibleische Schildkröten kommen in Mitteleuropa und insbesondere im Gebiet der Republik Oesterreich nicht vor. In den letzten Wochen stellen jedoch Fischer und Jäger in der Gegend von Siechtendorf in Steiermark und in den Niederösterreichischen Bezirken durchgehenden Hirschen- und gelbem Büchsenwild. Die Sammelstücke sind ein vorzügliches Schwimmer und rüchert unter dem Hirschenband der Wur empfindlichen Schaden an. Fischer finden am Meer in letzter Zeit sehr viele angelegene Hirschen. Die Sammelstücke dürfen infolge der außerordentlich heißen Witterung von den Kremler Sämpfen nachwärts gezogen sein. Während von den Hirscheninteressen auf die seltenen Tiere eifrig Jagd gemacht wird, bemühen sich Tierfreunde, bei den Behörden ein Jagdverbot durchzusetzen und die Schaffung von Schutzstellen für die sibirischen Gänge durchzusetzen.

## Kurze Nachrichten aus aller Welt

Im Berliner Hiltz in Haus 5 führte bei Abbrucharbeiten an einem Seitenflügel des Gebäudes ein hervorragender Erker ein. Dabei wurden zwei Arbeiter schwer, einer leicht verletzt.

Die baltischen Oberflieger Martens und Weber, die am Donnerstag von Kronenbourg aus zu einem Flug nach Goleburg starteten, mußten bei Goleburg infolge Motorenschadens eine Notlandung vornehmen, die glatt verlief.

Ein italienisches Passagierflugzeug mußte auf der Strecke Vindobona-Bombay wegen starken Nebels auf dem Meer eine Notlandung vornehmen, wobei der Flugführer leicht verwundet wurde, während der Mechaniker ertrank. Die Passagiere blieben sämtlich unverletzt, das Gepäck konnte geborgen werden.

In Garh India wurde ein Auto vom Bug erfasst und germalmt. Die acht Insassen wurden dabei getötet.

## Eine merkwürdige Gerichtsprobe



weiße Schilwe und Antikerbodes, wurde kürzlich von einer Rechtsanwältin bei ihrem Plädoyer vor dem Gericht in Brooklyn (N. Y., natürlich) getragen. Die damit das ungeliebte Gestalten des ganzen Gerichtsbesitzes erregte. In zehn Jahren werden die amerikanischen Anwälte ihre Verteidigungsreden ohne Zweifel im Wadenzug vortragen.

## König Alfons in Schweden



Der König von Spanien (links) ist zu einem Besuch des schwedischen Königspaares in Stockholm eingetroffen, wo er vom König Gustaf (Mitte) auf das herzlichste empfangen wurde.

**Sämtliche Gummi-Bedarfsartikel billigst im Spezialgeschäft Gummi-Bieder, Gr. Steinstraße, Nähe Markt.**

Die glückliche Geburt eines **strammen Sonntagsjungen** zeigen hocherfreut an  
**Kurt Kahler u. Frau Hedwig geb. Casparé**  
„Schauburg“  
Halle, Bernburger Str. 20, den 16. Sept. 1928.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen  
**Frau Minna Stümpel**  
geb. Schatz  
findet am Donnerstag, dem 20. d. Mts. von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Die Hinterbliebenen.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Am 17. d. M. wurde mein lieber, guter Mann, unser heißgeliebter, treusorgender Vater, der Musikdirektor  
**Louis Beyer**  
kurz nach seinem 60. Geburtstage plötzlich aus seinem arbeitsreichen Leben in die Ewigkeit abberufen.

**29.-**  
kostenlos die Anfertigung eines modernen  
**A Mantels od Anzugs**  
mit sämtlichen Zutaten aus milder Stoffen  
normaler Größe  
**Leipzigerstraße 69.**

**Die gute Brille**  
  
**Optik Troffe**  
GR. STEINSTR. 18

Nach kurzer Krankheit nahm Gott der Herr heute morgen meinen geliebten Mann, unseren lieben Vater und Großvater  
**Wilhelm Fries**  
Geheimrat Professor D. Dr.,  
Aldirektor der Franckeschen Stiftungen.  
in fast vollendetem 83. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich.

**Luzie Fries geb. Delius**  
**Elfriede Fries geb. Winkler, Barmen**  
**Pastor Wilhelm Fries, Lebusa**  
**Maria Fries geb. Kramer**  
**Chefarzt Dr. Paul Kupfernagel, Waldbröl**  
**Dorothea Kupfernagel geb. Fries**  
**Elisabeth Fries**  
**Chefarzt Dr. Johannes Fries, Oldesloe**  
**Hilke Fries geb. Burckhardt**  
**Pastor Martin Stosch, Tempel**  
**Luzie Stosch geb. Fries**  
**Stadtarzt Dr. Arthur Ryssel, Kiel**  
**Käte Ryssel geb. Fries**  
und 35 Enkel.

Halle, den 18. September 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.  
Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.  
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

**Messer und Gabeln**

empfehlen in mehr als hundert verschiedenen Messern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten  
in **Alpaka, Alpaka Silber und echt Silber**  
1/2 Untersetzung von 10 bis 125 Mark

**Juweller Tittel**  
Silberwährtes Besteckhaus  
Schmeerstr. 12  
Goldene Medaillen 1921 und 1923.

**Beinleiden**  
behandelt erfolgreich  
**Todmann, Halle (S.)**  
Friedrichstr. 65, Tel. 2237.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Nach in Ergebung getragenen Leiden ist heute mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der  
**Vorschullehrer i. R. Robert Grigel**  
im Alter von 71 Jahren ruhig entschlafen.

**Im Namen aller Hinterbliebenen**  
**Anna Grigel geb. Groh.**

Halle, den 17. September 1928.

Die Trauerfeier und Einäschung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.  
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

**Statt Karten.**  
Zur Weihe meiner neuhergestellten  
Kopffässer sind mir von allen Seiten, von nah und fern, so viele herzliche und liebe Beweise der Teilnahme und Freundschaft zugegangen, daß es mir unmöglich ist, jedem einzelnen zu antworten.  
Stolz und hochbeglückt sage ich hierdurch  
**meinen tiefempfindenden Dank.**  
Halle a. S., den 16. Sept. 1928.  
**Rudolf Dietrich,**  
„Hotel Hans Dietrich“.

**Violin-**  
Unterricht, 60. Stg. Gigs. entl. Lehramt, vier Quart. mit Schülern aus den Reichsteilen. Bes. d. h. d. 1928. b. die Grundschriftl. d. h.

**H. Mannhardt**  
Halleisches Fenster-, Gebäude- und Parkett-Reinigungs-Institut  
„Concordia“, Lesnigstraße 11,  
Tel. 379  
Das Institut übernimmt das Reinigen von Fenstern auch in Privatwohnungen.  
Komplette Lackierarbeiten und feine mechanische Arbeiten bis zu 27 m Stieghöhe werden teilweise billigst abgegeben.

Heute früh entschlief sanft der Aldirektor der Franckeschen Stiftungen  
**Herr Geheimer Regierungsrat Prof. D. Dr. Wilhelm Fries.**  
Ein reich gesegnetes Leben hat damit seinen Abschluß gefunden. Vierzig Jahre lang hat der Helmgegangene in vorbildlicher Treue den Stiftungen gedient und 29 Jahre lang in guten und bösen Tagen mit Weisheit und Kraft ihre Geschicke bestimmt. Über die vielseitigen Aufgaben seines Amtes hinaus war es ihm vergönnt als Professor der Pädagogik, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Prüfungsausschusses und anerkannter pädagogischer Schriftsteller erfolgreich zu wirken. Voll hat sich an ihm das Wort erfüllt: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.“ Die Stiftungen werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten.

Halle (Saale), den 18. September 1928.

**Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.**

Heute nacht verschied plötzlich nach schwerem Leiden unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter  
und Schwester  
**Frau Anna Koch**  
geb. Zieser  
kurz vor ihrem 79. Geburtstag.

Kalenmark, den 17. Sept. 1928.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Donnerstags, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt.

**Statt Karten.**  
Für die Liebe und Ehrung beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters danken wir herzlichst.  
**Familie M. Franke.**  
Beesenstedt.

Für zu erhaltendes  
**großindustrielles Werk**  
werden **2 - 300 Morgen** oder kleineres Gut in der Nähe der Elbe oder in der Gegend von Halle oder der Niederlausitz  
**zu kaufen gesucht.**  
Reichliches fließendes Wasser, Nähe von Braunkohlen und Sand, leichte Bahnanschlußmöglichkeit erforderlich.  
Anerbieten unter B. J. 3116 durch Rudolph Mosse, Berlin SW. 19.

Heute früh entschlief nach langem Leiden unser  
**Rentmeister Herr Hermann Ernst**  
im Alter von 54 Jahren.  
Wir verlieren in ihm einen tüchtigen, bewährten, äußerst fleißigen und treuen Beamten, der lange Jahre in unserer Abteilung Landwirtschaft tätig war und die Geschäfte unserer 7 Gutsbezirke führte. Er stand vielen mit Rat und Tat hilfreich zur Seite und hat sich dadurch die Wertschätzung aller Mitarbeiter und Untergebenen erworben. Wir werden ihm ein treues Andenken auch über sein Grab hinaus bewahren.  
Körbisdorf, den 17. September 1928.  
**Der Vorstand der Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.**  
Bräsel. Glotz.

**Todesfälle**  
Bruno Feine, 51 Jahre, Halle. Beerdigung Mittwoch 8 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus. — Werner Hüfner, 3 Jahre, Halle. Beerdigung Mittwoch 1/2 11 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus. — Albert Müller, 49 Jahre, Nienleben. Trauerfeier Mittwoch 3 Uhr in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes. — Frau Marie Feine, 68 Jahre, Eintracht. Trauerfeier Mittwoch 1/2 11 Uhr. — Albert Barthel, 68 Jahre, Niederbach. Beerdigung Mittwoch 8 Uhr von Trauerhaus aus. — Frau Anni Müller, 80 Jahre, Pörsdorf. Beerdigung Mittwoch 1/2 11 Uhr auf dem neuen Friedhof in Nordhausen. — Frau Anna Saar geb. Wolf, 76 J. Beerdigung Mittwoch 4 Uhr von der Leichenhalle des Michaelisfriedhofes aus. — Frau Anna Kahl geb. Strobl, 58 Jahre, Bieren. Beerdigung Mittwoch 8 Uhr. — Frau Emilie Ribbenmann geb. Ström, 68 Jahre. Beerdigung Mittwoch 8 Uhr in Südriedhof.

**Billige gute Pianos**  
Weltmarken  
Größe Auswahl.  
Kleine Anzahl.  
Kleinere Raten.  
Mietverrechnung.  
Katalog kostenfrei.  
**Pianoshaus Hoffmann**  
am Riebeckplatz

**Appelche/Lauter Gardinen**  
110. 120. 140. 160. 180. 200. 220. 240. 260. 280. 300. 320. 340. 360. 380. 400. 420. 440. 460. 480. 500. 520. 540. 560. 580. 600. 620. 640. 660. 680. 700. 720. 740. 760. 780. 800. 820. 840. 860. 880. 900. 920. 940. 960. 980. 1000.  
**Agay & Glöck**  
Friedrichstr. 11. 128. e. Schwestern Sie sehen!

**Einziehen von Forderungen**  
allerorts, auch ausserhalb, Aushankf. Grundbuchverw. Scheckvertr. Bücherverw.  
**Jänicke, Dittmer & Co. 2a. Fernstr. 23968**

**Miet-Auto**  
4- und 5-Sitzer.  
Omnibus für 20 Personen für Gesellschaften  
**RUF 31720**  
Fischer, Merseburger Str. 97

**2 Schlafzimmer**  
gegen Abzahlung spottbillig zu verkaufen. Adressen unter B. Z. 1753 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 6983

**Vereins-Nachrichten**  
Deutsche Rothbühne (Zweiergemeinde): „Süßener“ Gruppe 2. Donnerstags 20. September, 3 (sonntags) 21. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6.









# Unterhaltungs-Beilage

## Der deutsche Lausbub in Amerika von Erwin Rosen

Er warf einen flüchtigen Blick auf die Goldstücke in meinem Geldtäschchen.

„Schön. Sie können passieren. Und viel Glück!“  
Da stand ich nun in der kleineren Seitenhalle mit ihren Kofferbergen und mir fiel ein, daß auf dem Fahrchein der Dampferlinie, die mich nach Texas bringen sollte, umständlich auseinandergesetzt war, man müsse bei der Ankunft in New York die Fahrkarte auf den Hut stecken. Das tat ich. Sofort schoß ein bewegliches kleines Kerlchen auf mich zu:

„Hello, mister. Sie fahren mit der Mallory-Linie. Ich bin der Agent. Alles in Ordnung. Geben Sie mir Ihren Gepäckschein her. So! Bleiben Sie hier stehen. Rühren Sie sich ja nicht vom Platz. Sie haben gar nichts zu tun. Wird alles besorgt. Ist alles bezahlt.“

Und weg war er. Bald sah ich ihn hier, bald dort im Menschengedrange auftauchen, und immer hatte er neue Schutzbefehle am Wickel, die er schleunigst zu mir in die Ecke führte. Endlich waren wir vollzählig.

„Eins, zwei, drei — sieben!“ zählte er. „Allright. Alles in Ordnung. Gepäck wird gebracht. Gehen wir. Immer hinter mir drein!“

So betrat ich die Straßen New Yorks.

Ein Tag in New York.

„Bleiben Sie lieber im Heim,“ meinte das kleine Mädchen. „Es ist gefährlicher und billiger!“

„Fällt mir nicht im Traum ein,“ sagte ich.  
„Woll, ich habe Sie gewarnt. Dies ist eine große Stadt, eine feine Stadt, aber eine merkwürdige Stadt. Wenn Sie morgen in Ihr leeres Portemonnaie gucken und weinen, dann ist's Ihr eigenes Verdräus! Also, der Dampfer geht morgen früh um acht Uhr ab!“

Und er trippelte aus dem Bureau.

Ich sah ihm lachend nach. Hier im Auswandererheim in der State Street wehte Zwischendekluft, und Zwischendekluft hatte ich gänzlich satt. Da waren große Räume mit lauter Schlafplätzen dicht übereinander; Kojen, richtige Kojen — da war ein Schraum mit riesig langen Tischen und Bänken. In denen saßen Auswanderergerüstalten, denn es war gerade Essenszeit. Und Bündel lagen umher, und dampfte Luft in dem Raum, und ich machte, daß ich hinauskam.

„Wo hin?“ fragte der Mann mit der Mütze, der an der Türe stand.

„raus!“

„Lieber nicht. Viel zu heiß zum Spazierengehen.“

„Mir egal. Ich will raus.“

„Om. Fahren Sie weiter?“

„Ja. Mit dem Mallory-Dampfer morgen früh.“

„Texas? Was Sie nicht sagen! Haben Sie schon 'n Revolver?“

„Mann!“ sagte der mit der Mütze erstaunt und mitteilig, als ich den Kopf verneinend schüttelte. „Da unten muß man unbedingt 'n Schießisen haben!“

Daß ich aber auch daran nicht gedacht hatte! Ich machte mir schwere Vorwürfe über meinen unverzeihlichen Leichtsin und war von tiefer Dankbarkeit erfüllt, als der Mann mit der Mütze sich erbot, mir einen Laden zu zeigen. Er führte mich in ein Geschäft am Broadway, flüsterte mit dem Verkäufer, bekam irgend etwas in die Hand gedrückt, und ging wieder. Er dürfte nicht lange fortbleiben — der Gentleman dort würde mich schon fixen.

„I — I desire to buy a revolver!“ stotterte ich.

„Certainly“, antwortete der Verkäufer. „Talk German. Bitte sprechen Sie nur deutsch. Sie wünschen einen Revolver?“

Ich bejahte.

„Sie müssen natürlich das Beste haben, was es nur gibt, besonders, da Sie nach Texas reisen, wie mir der Mann vom

Heim sagte. Dort kann das Leben eines Mannes leicht genug von der Güte seiner Waffe abhängen!“

„Texas muß ja sa—mos sein! Dachte ich mir, freudig überrascht.“

„Ich möchte Ihnen diesen Smith und Wesson Revolver bestens empfehlen. Feinster Nickelstahl. Selbsttätiger Patronenauswurf. Selbstwirkende Sperrvorrichtung. Treffsicherheit auf dreihundert Meter garantiert. Kolossal bequem in der Hüftentasche zu tragen!“

„Ich weiß doch nicht . . .“ sagte ich, die kleine Maschine möglichst sachverständig betrachtend. „Gerade mit diesem System bin ich nicht vertraut.“ (Ich verstand überhaupt nichts von Revolver-Systemen.)

„Ich erkläre Ihnen den Mechanismus genau. Außerdem können Sie die Waffe auf unserem Schießstand probieren. Diefe Tür dort!“

Ich gitterte vor Freude. Das war ja wunderbar. Kaum konnte ich meine Ungeduld meistern, als wir in die Schießbahn kamen, und er mir zuerst den Mechanismus, das Laden, das Patronenauswerfen zeigte. Endlich gab er mir den Revolver in die Hand, und schleunigst knallte ich auf die von Glühlampen hellbeleuchtete kleine Scheibe los.

„Ausgezeichnet!“ rief der Waffenhändler.

„Hab' ich getroffen?“ fragte ich errötend.

„Ob Sie getroffen haben?“ meinte er. (Als ob das gar nicht anders möglich sei.) „Selbstverständlich. Ins Zentrum haben Sie getroffen!“

Beinahe hätte ich Hurra geschrien. Ich freute mich wie ein kleiner Junge. Nach dem zwölften Schuß ging der Waffenhändler zur Scheibe und brachte mir das Stückchen Pappe. Sämtliche Schüsse saßen in den beiden inneren Kreisen. Wie stolz ich war! So stolz, daß ich ohne weiteres den sehr teuren Revolver kaufte. Hätte ich damals schon gewußt, daß es ein alter Trick amerikanischer Waffenhändler ist, auf den Schießhänden sauber zurechtgeschossene Scheiben in Bereitschaft zu haben, die den Kunden für ihre eigenen untergehoben werden, so würde ich wohl bedeutend weniger eingebildet gewesen sein!

Die sollten mir nur kommen in Texas! Meine texanische Zukunft schien mir gesichert! Ich besaß einen Revolver!

. . . Ich muß versucht haben, den Fahrweg des Broadway zu überschreiten. Eine elektrische Straßenbahn wenigstens gab sich die erdenklichste Mühe, mich zu rädern — die Pferde eines Lastwagens versuchten mit zynischem Gleichmut, mir die Füße wegzutreten — ein Radfahrer kollidierte zuerst mit meinen Rippen und hielt sich dann vertrauensvoll an meinem Halse fest — siebenundzwanzig Kutscher brüllten zu gleicher Zeit auf mich ein.

„Hilf!“ schrie ich.

Da tauchte ein Hüne von Polizist mit grauem Helm, blauem Rock und einem niedlichen kleinen Knüttel in der Hand neben mir auf, sah mich mißbilligend an und hob den kleinen Finger der rechten Hand ein bißchen in die Höhe. Wie durch Zauber Schlag standen all' die Wagen still, schwiegen all' die Kutscher, hörten all' die Elektrischen mit ihrer bröhnenden Klingel auf. Und der Hüne sagte mich behutsam am Arm und bugsierte mich auf die andere Seite der Straße.

„Donnerwetter!“ rief ich.

„Oh — aha!“ sagte der policeman in deutscher Sprache. „Ist doch von drüben? Lassen Sie sich in eine Unfallversicherung aufnehmen!“

Sprach's und schritt majestätisch weiter. Ich aber guckte betrübt an mir hinab und konstatierte, daß mein Rock bestaubt, meine Stiefel mit Schmutz bespritzt und meine Manschetten zerkrümmelt waren.

einige Linie von Licht und Verkaufsbuden, von tollenden Läden. In jedem der kleinen Bogen steckte eine Petroleumlampe, und der rote Schein strahlte sonderbar von den weißen Lichtfluten der Bogenlampen ab. Da waren Obstverkäufer und Blumenhändler und Limonadenlarren. Ein behäbig aussehender Mann in weißer Schürze hatte einen riesigen Kessel um sein Bäuchlein geschallt, einen tragbaren Ofen. Man sah die glühenden Kohlen auf dem Kofel. Er wanderte hin und her am Straßenrand, aus Reibekräften schrieend: Wiener Würst — Wiener Würst, gentlemen — hot Wiener Würst. Da kam ein wanderndes Restaurant, ein kleines Gäßchen auf Rädern, von einem Esel gezogen, das sandwiches und beefsteaks anpries. Daneben stand das Tischchen eines Händlers, der Spielkarten verkaufte. Die Straße war eine Hölle von Lärm und Getümmel und Gerüchen — ich wurde gestoßen und gedrängt, bis ich mir so hilflos voram wie ein biederer Bauer aus Felsoböding auf dem Münchener Oktoberfest . . .

Da ertönte ein Trompetenstoß und helle Frauenstimmen sangen, das Gedröhne überlappend:

Hallelujah —  
Hallelujah, this is the day of the Lord.  
Hallelujah — Hallelujah!

Vier Mädchen in den häßlichen Hüten und den blauen Jaden der Heißarmee standen an der Straßenecke, eine amerikanische Flagge ausgespannt in den Händen. Die Straßenummuler scharten sich um sie, und dann und wann warf jemand ein Geldstück in die Flagge. Da — jetzt sangen die schönen Mädchenstimmen in deutscher Sprache:

„Flieh' doch die Versuchung,  
Die Leidenschaft brich!  
Glaub' immer an Jesus,  
Er rettet auch dich.“

Salbungsvoll, maßlos freierisch, unangenehm. Und doch — wie das Klang . . . In dieser Straße. Unter diesen Menschen!

Das Auswandererhaus lag grau und düstern da. In der drückenden Abenddämmerung hatte der Gedanke an die vielen Menschen in den kalten Räumen, an die Bettreihen der Brettergestelle etwas Abstoßendes. So wanderte ich noch umher trotz aller Müdigkeit. Ganz in der Nähe fand ich einen kleinen Park, Anlagen mit duftendem Jasmingebüsch und breiten Bänken, ein grünes Fleckchen, eingekapselt zwischen den Schiffsvreihen des Hafens und den Häufmassen der Wollenträger. In einem Winkel war noch ein Plätzchen auf einer Bank, neben einem Liebespärchen, lachenden, schmägen jungen Menschen.

Der Park lag in weichem Halbdunkel. Draußen auf allen Seiten flutete es von Licht, von den Tausenden von Lichtpunkten im Hafen bis zu dem grellen Bogenlampenschein der Citystraßen. Rot und gelb und weiß blitzte es auf — Feuerräder, die irgend eine Melodie umrahmten hoch droben in der Luft auf Wollenträgern; Dampfer im Hafen, die mit ihren vielen Fenstern und Hunderten von Glühlampen aussahen wie schwimmende Lichtmassen; ein Meer von Licht überall. Und wie aus weiter Ferne kommend, ein dumpfes Getöse, der vibrierende Ton des nächtlichen New York, die Nachtsprache der Riesenstadt, die sich aus Millionen, aus Milliarden von Einzelgeräuschen zusammensetzt, ein unbeschreiblicher Ton, bald wie leistes Flüstern, bald anschwellend zu dröhnendem Tumult . . .

Da kam aus Müdigkeit und Verlassenheit das Heimweh über mich. Auf der Bank im Gasenpark unter einer Laterne schrieb ich den ersten Brief an meine Mutter. Einen lustigen Brief. Ueber den Barbier und das Restaurant und die Bowerly.

**Das Posterschiff.**

„There you are! Good bye!“ sagte der zappelige kleine Agent der Mailpostlinie, auf die Gangplanken des Texasdampfers deutend, nickte mir zu und verschwand im Gewühl.

Ein Hüllenlärm herrschte auf dem Pier trotz der frühen Morgenstunde. Scharen von Arbeitern rannten vom Pier zum Dampfer und vom Dampfer zum Pier. Säcke, Kisten, Koffer schienen in der Luft umherzufliegen; Dampfwinden kreischten. Eine dröhnende Stimme von der Kommandobrücke trieb fluchend zur Eile an. Ruhig und ungewaschen sah der schwarze Dampfer mit den gelloteten Schornsteinbändern aus. Zwischen dahinstürmenden Menschen und daherpolternden Kaufmannsgütern flatterte ich an Deck, ohne daß eine Menschenseele sich um mich kümmerte. Hier gab's keine väterliche Fürsorge wie beim Norddeutschen Lloyd — keine Polizisten, keine eleganten Schiffsoffiziere, keine uniformierten Stewards, die einem Plätze anweisen . . . Ein Mann in Hemdärmeln (dafür trug er aber elegante Beinleder, Lacktiefel und eine goldberanderte Offiziersmütze) sah mich verwundert an, als ich ihm meine Zwischendeckkarte zeigte, und deutete einfach mit dem Daumen nach der Vorderdeckstreppe. (Fortsetzung folgt.)

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Roman auf Verlangen kostenlos nachgeliefert.

**Die Weichte des fliegenden Fräuleins**

Wie ich zum Fliegen kam . . .  
Von Thea Rasche.

Kaum ist Thea Rasche von den Vorbereitungen ihres Laganfluges aus Amerika zurückgekehrt, so läßt es diesem „fliegenden Fräulein“, wie die beste deutsche Kunstfliegerin drüben genannt wurde, auch in Deutschland keine Ruhe. Sie muß sich in der Luft ausstollen! Es ist gelungen, Fräulein Rasche für den halleschen Flugtag zu verpflichten, wo sie sich im Flughafen Halle-Mietleben dem Hallenser Publikum als ebenso geschickte wie tollkühne Meisterin des Kunstfluges auf ihrem „Flamingo“ vorstellen wird. Hier plaudert sie von ihrem Werbegang . . .

Jedes junge Mädchen hat ihren Schwarm! Und meiner war ein Flieger! Ich kannte ihn nur aus Zeitungsberichten, die ich wohl hundertmal las. Wie heldenhaft: dort oben trotzig und frei zu schweben, der eigenen Kraft vertrauend. Welch eine Seligkeit, mitten zwischen Himmel und Erde dahinzujagen!

Und eines Tages — fünfzehn Jahre war ich alt — hörte ich: Er kommt! Mit klopfendem Herzen stand ich auf dem Flugplatz. Plötzlich ging ein Gemurmel durch die Menge, ein Surren ertönte in den Wolken und ein silberner Punkt glitzerte am Horizont. Der wurde größer und größer, schwebte näher und näher — ein Riesenvogel, der plötzlich greifbar vor uns stand. Jubel und Begeisterung! Der Flieger, schlank und braungebrannt, sprang aus seiner Maschine: gar nichts „Romantisches“ hatte er an sich; bescheiden und selbstverständlich stand er vor mir. Ob er wohl erriet, was in dem Kinderherzen vor sich ging? Denn plötzlich fragte er scherzend: „Na, kleines Fräulein, würden Sie es wagen, mit mir aufzusteigen?“ — Ich glaubte nicht recht zu hören und hielt es für einen Scherz; doch der Flieger machte schon „Ernst“, gab ein paar Befehle und der Motor sprang an. Und nun entschied sich mein Schicksal . . .

Der Zündstift des Motors wurde Musik für mein Ohr und mein Herz. Und das kleine Mädel nahm sich vor: Fliegen muß du auch mal lernen! Fliegen wurde mein Sehnen und Träumen. Was hinderte es mich, daß ich kein Mann war! Es mußte was werden, nur — sprach ich zu niemand davon . . .

Jahre vergingen, ich malte, ich sang, ich versuchte es mit der Landwirtschaft und mit dem „Kaufmännischen“, aber ich trieb auch fast jeden Sport, aber nichts befriedigte mich! Da durfte ich wieder einmal fliegen. Bekannte, die ein Flugzeugwerk hatten, luden mich und andere ein. Heimlich stapf ich mich von Hause fort. Kein Sonnenstrahl, ein stürmischer Tag! Wie eine Warnung war das Wetter. Aber das reizte mich doppelt. Nachend, strahlend, verliebt sah ich mir den „Vogel“ an und hätte ihn gleich streicheln mögen.

Noch oft flog ich heimlich mit! Endlich, nach schwerem Kampfe erhielt ich die Erlaubnis, fliegen zu lernen. Vielleicht nur in der Hoffnung, daß der Reiz des Neuen bald verfliegen sei und ich reumütig in das Elternhaus zurückkehren würde. Aber ich bekam nicht genug und werde wohl nie genug bekommen! Mein Wunschspruch trotz aller Hindernisse ist und bleibt stets: Rede mir nichts vom Sterben . . .!

Am 23. Januar 1925 machte ich meinen ersten Meinflug. Das ist der entscheidende Tag im Fliegerleben, wichtiger selbst als das Pilotenexamen; denn es ist das erhebenste Gefühl, plötzlich ganz matterseelenallein als ganz kleines „Gäschchen“ in das Weltall hineinzujagen! Im Oktober 1925 erhielt ich endlich meinen amtlich beglaubigten Flugzeugführerschein und war nicht wenig stolz darauf. In der langen Zwischenzeit schien mich noch einmal eine warnende Hand unstimmen zu wollen: ich erkrankte lebensgefährlich. Das Urteil der lieben Ärzte war: Jeglicher Sport für immer ausgeschlossen! — Doch kaum genesen, sah ich schon wieder nach wenigen Tagen am Steuer meines Kraftwagens, um zum Flugplatz zu rasen — endlich wieder Flugplatzluft zu atmen — Motorenmusik zu hören.

Da nun uns Frauen beim Fliegen keine praktischen Zwecke zugewiesen sind (die Verkehrsfliegerei bleibt uns noch verschlossen), warf ich mich ganz auf die Sportfliegerei und — nur ein Sprung — auf das Kunstfliegen. Ich machte den ersten Stüdenflug seit Begoub! — Freiwillig? Unfreiwillig? — Ich möchte ihn! Ich führe ein richtiges Ballett der Luft“ auf: Loopings, Rollings, Zimmelmänn-Turns, Sturzflüge usw. usw.

So bin ich wenigstens im männlichsten aller Berufe nicht ganz unweiblich geblieben. —

**Die tägliche Frage**

Frage: Das Budapestter Parlament hat einige Magnaten zu Hütern der Stefanskronen ernannt. Was hat es mit dieser Krone für eine Bewandnis?

Antwort: Die sogenannte Stefanskronen ist ungefähr 1000 Jahre alt und besteht aus zwei Keilen. Der obere Keil, die eigentlich Stefanskronen, wurde im Jahre 1000 vom Papst

Da sah ich an der Straßenecke einen pompösen, mit Messingblech verzierten Rehnstuhl stehen, vor dem ein Regeerjunge hockte, und ich begriff, daß das ein Etablissement zum Stiefelputzen war.

Wie hießen doch Stiefel auf englisch? Wichtig — boots. Aber wie drückte man sich auf englisch aus, wenn man etwas gepußt haben wollte? Keine Ahnung! Damals begann ich zum erstmalig speziell den Lehrern der englischen Sprache zweier bayrischer Gymnasien allerlei Liebes an den Hals zu würfeln. In Zukunft tat ich das noch häufig. Wie der schöne und wahre Satz: „Die Tugend ist das höchste Gut“ auf englisch hieß, das hatte man uns gelehrt; die spartanischen Jünglinge und die verschiedenen Enormitäten ihrer Erziehung — das war ein sehr beliebtes Liebesheftthema gewesen. Aber wie man sich auf englisch die Stiefel putzen ließ — das war den Herren Humanisten wahrscheinlich zu gewöhnlich gewesen. Und auf dem Broadway von New York dankte ich den Göttern, daß ich als Brimamer in Burghausen so viele englische Schundromane gelesen und so viele englische Liebesbriefe geschrieben hatte. Sonst war ich dagegen mit meinem humanistischen Englisch!

Nein, das Wort für reinigen fiel mir nicht ein. Ich kletterte daher wortlos auf den Rehnstuhl. Der Regeer fiel auch sofort über meine Stiefel her, büstete, ölte, frottierte mit sieben verschiedenen Lädern und erzielte eine glänzende Herrlichkeit, die ich mit Steunen betrachtete, während ich meinen Schädel damit quälte, wie ich elegant fragen könnte, was die Geschichte kostete.

„What does that cost?“ meinte ich schließlich.  
„A nickel — fünf Cents,“ grinste der Regeer. „Deutsches, heh? Nix englisch, heh?“

Und hier beschämte mich ich ihm meinen Nickel.  
Es war so heiß, daß man kaum atmen konnte; es war, als strömten Fluten glühender Luft aus dem Asphalt der Straße. Ich beneidete die westlosen Herren mit ihren dünnen Jäckchen und die Damen, die Jäcker trugen und sich unablässig Nüßchen zuschickelten; ich wunderte mich, daß trotz der Hitze alle Leute so rannin; war erstaunt, als ich durch eine Spiegelscheibe in ein Bankgeschäft hineinguckte und lange Reihen von Angestellten in Hemdbärmeln sitzen sah; in eleganten Hemdbärmeln, an den Ellenbogen von breiten bunten Seidenbändern zusammengehalten. Aber immerhin in Hemdbärmeln. Ich guckte in alle Läden hinein, starrte verblüfft an himmeltragenden Volkenträgern empor, ließ mich vorwärts schieben im Straßengewühl. Ein Barbierladen brachte mich auf die Idee, mich weiterhin verschönern zu lassen.

Eine Viertelstunde lang sah ich in der Reihe der Wartenden, bis eine der eifrig arbeitenden Gestalten in fleckenlosem Linnen mich ansah und rief:

„Next!“  
Der Nächste! Ich war an der Reihe.  
Der Barbier war ein Künstler. Leise wie ein Hauch glitt er mir über das Gesicht. Auf einmal spürte ich etwas an meinen Füßen, merkte, daß ein Regeer sich heimlichherweise herbeigeschlichen hatte und mir die Stiefel pußte! Herrgott, sie waren doch schon gepußt worden! Ich wollte protestieren. Es ging aber nicht, weil der Künstler gerade an meinen Mundwinkeln operierte. Wieder die Stiefel zweimal gepußt als einmal geschnitten, dachte ich mir.

Da! Jemand ergreift meine rechte Hand. Diesmal wäre ich fast zusammengeknickt. Mühsam aus den Augenwinkeln schiebend, stellte ich fest, daß ein anderer Regeer mit Scherchen und Feilen und Bürstchen meine Nägel bearbeitete! Na, meinetwegen.

Dreimal wurde ich eingeseift, dreimal rasiert. Dann legte ich auf einmal ein weißes Tuch über mein Gesicht —  
Ich brüllte! Das Tuch war kochend heiß.

„Nico, aint it?“ fragte der Barbier.  
„Nico — das hieß hübsch. Die New-Yorker Barbier scheinen mir einen grotesken Geschmack zu haben. Aber wirklich, nach dem ersten Schreck fühlte man sich erfrischt, wohligh. Von Zeit zu Zeit fragte mich der Barbier irgend etwas, und ich nickte nur mit dem Kopf, weil ich seinen Geschäftsjargon nicht verstand.

So übergoß er meine Wangen mit höllischem Feuer und salbte mich mit kühlenden Wohlgerüchen — zerhug ein Ei auf meinem armen Schädel und brühte mir die Haare, um gleich darauf durch einen eiskalten Guß einen brillanten Kontrast zu erzielen — schnitt mir die Haare — rasierte mir den Nacken — frottierte, rieb, schund mich. Aber es war sehr schön!!

„Thank you!“ sagte der Künstler.  
I. d. die junge Dame an der Kasse präsentierte mir mit bezauberndem Lächeln eine Rechnung von fünf Dollars und packte mir eine Haarbürste, eine Zahnbürste und eine Dose mit Pomade fein sönberlich ein. Ich fiel beinahe in Ohnmacht. All das Zeug habe ich nichtenderweise in aller Umkleekabine gekauft! Ich wollte protestieren, ich wollte — da sah mich die junge Dame mit einem süßen Blick an, mit einem Blick, der einen

Es bloß hätte schmelzen können. Da tat auf einmal die Fünf-Dollarrechnung gar nicht mehr weh. Ich bezahlte nicht nur, sondern ich bezahlte mit Vergnügen.

Stundenlang wanderte ich ziellos umher, beschauend, staunend. Mir kam's vor, als sehe eine Straße wie die andere aus, als herrsche überall das gleiche verwirrende Getöse, das gleiche Getümmel. Ein Eindruck verwischte den andern. Ich fing an müde und vor allem hungrig zu werden. Da sah ich ein Schild mit grellen roten Buchstaben: Restaurant. Schleunigst trat ich ein.

An kleinen Tischen saßen Männer, in angestrengter Arbeit vornüber gebeugt. Sie aßen knausthaft darauf los, als sei dies ein Preisessen mit einem tüchtigen Preis für den, der zuerst fertig würde. Speisefarten gab's nicht. Dafür hingen überall an den Wänden Plakate mit Namen von Gerichten, und riesengroße Schilder besagten, daß hier ein Einheitspreis herrsche. Was man auch aß, alles kostete fünfundszwanzig Cents.

„Was ist's Ihrige?“ brüllte der Kellner im Vorbeiziehen.  
„Beefsteak!“ schrie ich ihm nach.

„Medium?“ brüllte er zurück.  
„Yes!“ schrie ich auf gut Glück, denn ich hatte keine Ahnung, was „medium“ bedeuten sollte. (Das Wort ist ein echt amerikanischer Spezialausdruck, Restaurantjargon, und heißt „mittel“, halb durchgebraten.)

„Tea, Kaffee, Milch?“ erkundigte sich der Gantmed, vom anderen Ende des Lokals herüberstreichend.

„Bier!“ rief ich entrüstet.  
„Nix Bier!“ johlte er zurück. „Tea, Kaffee, Milch...“

„Milch!“ schrie ich. Ich war empört. Nicht einmal ein Glas Bier konnte man also bekommen! Wäre ich meinem Englisch nicht so mißtrauisch gegenübergestanden, so hätte ich dem Kellner gründlich meine Meinung über seine unkonventionellen Getränke gesagt!

Nach wenigen Sekunden schon stürzte er auf meinen Tisch los. Ich starrte ihn in jähem Erstaunen an. Der Mensch mußte im Nebenberuf Jongleur sein, denn er banlangierte auf ausgedehntem linkem Arm eine Pyramide von hochaufgetürmten Schüsseln und Schüsselchen mit allerlei Gerichten mit einer Selbstverständlichkeit, als sei für ihn das Gesetz der Schwerkraft aufgehoben. Von den dutzend Schüsseln, die da auf seinem Arm schwebten, nahm er die oberste und warf sie mir hin. Ja, wohl — warf sie mir hin. Die Platte glitt über das Tischtrüch und rutschte niedlich in Position vor meinen Platz. Der rechte Zauberkreis. In gleicher Art kam ein Schüsselchen mit gebratenen Kartoffeln gerutscht und ein Glas Milch. Dann warf er mir ein rosa Pappstück hin mit dem gestempelten Aufdruck: 25 Cents. Das war die Rechnung. Man bezahlte an einer kleinen Kasse.

Ich glaube, ich habe sehr rasch gegessen. Ersten war ich hungrig und das Beefsteak ausgezeichnet, und zweitens steckte die Schnellefferei an. Man konnte in der nervösen Hast dieser Futterstelle mit Dampftrieb so etwas wie beschauliche Gemütsruhe nicht bewahren.

Wieder stand ich in dem Straßenlärm. Ueber das hohe eiserne Gerüst in der Straße hatte donnernden alle Augenblicke Eisenbahnzüge. Es fing an dunkel zu werden. Lichter flammten auf, das Meer von Reflektorschilbern und Plakaten hell beleuchtend. Denn ein Leben reiste sich hier an den andern. Die Straßenfront war eine ununterbrochene Folge von Schaufenstern, von Trüdeläden, Aneipen, Kleidergeschäften, Bazaren, Theatern. Und ein jeder versuchte seinen Nachbarn durch grelle Anpreisung zu übertrumpfen; hier glitzerten Hundert von Glühlämpchen in einem Schaufenster, dort lenkte ein schwingendes Feuerbad die Aufmerksamkeit auf billiger Schmud, da sollte ein lichtumwandelter Farbenkleid einer Tänzerin mit flatternden Jupons und rosabestruemten Weinen in ein Varietés laden Cheap, billig, war das Motto der Straße. Billig, billig — stand überall in Rot und Grün und Gelb angeschrieben — billig, schrien an jedem zweiten Fenster Buchstaben aus Glühlampen geformt. Billig, billig...

Die Straße war die Bower, das Viertel der Armut, des Lasters, des billigen Vergnügens. Das wußte ich freilich damals nicht. Ich sah nur, wie erbärmlich der lichtumflutete Land in den Fenstern war — wie das Geschäft der Straße hinter dem Pfennig herbehte — wie die Menschen sich drängten und starrten und gafften. Energhische jüdische Herren versuchten, mich in ihre Kleidergeschäfte hineinzuziehen, eine junge Dame rempelte mich an, ein Mann, der aus einer Bar hinausgeworfen wurde, sauste an mir vorbei und hätte mich beinahe mitgerissen. Matrosen johlten. Neben Herren, die trotz ihrer Seidenhüte und trotz der Brillantbusennadeln merkwürdig gewöhnlich ausfahen, drängten sich Gestalten in halbzerrißenen Kleidern, Regeer, Dirnen, barfüßige Kinder. An den Ecken hungerten Männer und Frauen, riesige Polizisten schritten langsam auf und ab. Man war wie eingeseift. Denn auch der Straßenrand bildete eine

Silvester II. dem König Stefan dem Heiligen geschenkt. Der untere Teil ist eine Spende des ostböhmischen Kaisers Michael Dulas an den ungarischen König Geza und stammt aus dem Jahre 1075. Das Kreuz über beiden Kronen ist eine spätere Zugabe. Die ungarische Krone ist seit jeher das Sinnbild der staatlichen Unabhängigkeit Ungarns und war allezeit Gegenstand nahezu religiöser Verehrung. Nach vollzogener Krönung ritt jedesmal der ungarische König mit der Krone am Haupte durch die jeweilige Krönungsstadt. Zum letzten Male geschah dies während des Krieges durch Kaiser Karl, der unter der Bezeichnung Karl IV. gleichzeitig König von Ungarn war. Ungarn ist bekanntlich noch immer eine Monarchie mit zurzeit unbefestem Throne. Als Reichsverweser und Platzhalter des Königs fungiert Vizeadmiral von Horthy.

### Das neue Buch

Katalog der Weltkriegsbibliothek des Historischen Seminars der Universität Halle-Wittenberg. Herausgegeben von Dr. Richard Fester, Prof. em. an der Universität Halle-Wittenberg. Mitteldeutsche Verlags-A.-G. 165 Seiten. — Die Registrierung der ins Uferlose gewachsenen Kriegsliteratur war unbedingte Notwendigkeit. Dazu genügt freilich nicht das fleißige Zusammentragen aus Verlagskatalogen und Zitaten. Eine solche Aufgabe konnte nur ein Mann bewältigen, der sich jahrelang mit dem speziellen Studium der Kriegsliteratur befaßt hat. Professor Fester beschäftigt sich bereits seit dem Jahre 1916 mit der Errichtung einer Kriegsbibliothek im Historischen Seminar der Universität Halle. Mit unsäglich Mühe gelang ihm die Aufbringung der bestehenden Mittel durch amtliche Zuwendungen und private Spenden. — Durch diese Arbeit ist der Herausgeber des Kataloges erst in die Lage gekommen, sich die Uebersicht über die Kriegsliteratur aller Länder zu verschaffen. — Das Buch zerfällt in ein Sach- und ein Namensregister. Das Sachregister ist übersichtlich in Sachgruppen eingeteilt und dann nach den einzelnen Ländern. Teilweise ist noch einmal eine Untergruppierung nach den Erscheinungsjahren vorgenommen. Das Verschaffen von Material oder das Auffuchen eines bestimmten Buches ist also wirklich leicht gemacht. — Von gewaltiger Arbeit und umfassendem Wissen zeugt dieser Grundbau künftiger wissenschaftlicher Arbeit über den großen Krieg.

„Frank und Frei“ von A. O. Weber, 112 Seiten, zweifarbiger Titel, Preis 2.— M. Mag. Jesses Verlag, Berlin W 16. — A. O. Weber galt schon vor dem Kriege als einer unserer besten Satiriker, vor dessen Feder allerdings nichts sicher war. Man rühmt Weber nach, daß er eine Mischung von Heine und Busch sei. Er gehört zu den meist gelesenen deutschen Schriftstellern. Mit dem vorliegenden Bändchen, dessen Titel „Frank und Frei“ seinen Inhalt ahnen läßt, hat er uns ein Buch voll strahlendem Humor, aber auch beißendem Wiß geschenkt.

Zu beziehen durch die Buchhandlung des Waisenhauses, Halle

wie es eben nur Weber kann. Keine unserer Alltagschwächen ist vor seinem lustigen Reitschneiblen sicher, aber sein Humor ist so sonnig, daß er bei aller Schärfe und bei allem Spott Anerkennung finden muß bei Freund und Feind.

„Der Sumbuddawald“, Novellen von Elisabeth Siewert, Ring-Verlag, Berlin W 30, N. 6., Reimen. — In den neuen Novellen Elisabeth Siewerts erstet die ostdeutsche Landschaft und der in ihr gebundene Mensch in einer dichterisch lebendigen Form, wie sie im deutschen Schrifttum, das längst der Scholle sich entfremdete, bisher kaum zur Gestalt gekommen ist. In der ersten Novelle „Die Abenteuer der Ojamba“ sucht eine junge Tochter des Landes den Weg in der Enge des bürgerlichen Besitzes in die Unmittelbarkeit des Lebens und verliert sich in die geliebte Landschaft. Im „Sumbuddawald“ erlebt das Leben einer Frau des deutschen Ostens, die als Mädchen in der herben Süße ihrer sommerlichen Landschaft aufgehen möchte und dann schwer an ihrem Geschick zu tragen hat. Im „Siebenfachen Leben des Hirten Mathias“ werden in ergreifender Schlichtheit die Schicksale eines einfachen Hirten dargestellt, der von Kindheitsträumen über ein wertvolles Leben und ein halbes Verjagen hinüberkommt zu einem durch Wissen und Schau bereicherten Alter.

### Gedanken über Erziehung

Von Franz Mahlke

Im Garten der Zweifamkeit sterbe das Ich — es werde das Du umhüllt! Findet die Ehe letzte Erfüllung, umrannt gemeinsame Liebe — Es!

\*

Die Seele des Kindes ist wartendes Land. Eltern sind Sämlinge. Habt acht, daß ihr edles Saatgut streut, denn: was einer sät, das wird er ernten!

\*

Erfülle deinem Kinde jeden Wunsch — und du erziehst dir einen Despoten!

\*

Verweigere deinem Kinde die Erfüllung jeden Wunsches, — und es bleibt allzeit ein scheuer Gast am Tische des Lebens!

\*

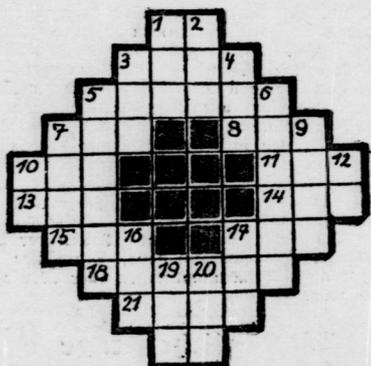
Nachvolles Gewähren und weises Verjagen: das ist Regen und Sonnenschein über den atmenden Fruchtfeldern werdender Seelen.

\*

Wenn Eltern nicht einig gehen in einer Erziehungsfrage und darüber Erörterungen vor den Ohren des Kindes vornehmen, dann wird sich — je nach der Parteinahme für oder gegen das Kind — einer von beiden der durch das Kind verstärkten Front gegenüber finden.

## Rätsel.

Kreuzworträtsel.



Wagerecht: 3. Fluß in Belgien, 5. Möbelstück, 7. Handlung, 8. Bildtauffrich, 10. Eine der drei Kornen, 11. Rieberschlag, 13. Papstname, 14. Kopfbedeckung, 15. Männername, 17. Nordische Göttin, 18. Knabename, 21. Schweizer Luftort.

Senkrecht: 1. Messinischer Fürstentitel, 2. Brennstoff, 3. Germanisches Getränk, 4. Sohn Noahs, 5. Ort bei Berlin,

6. Reformator, 7. Gute Charaktereigenschaft, 9. Biblischer König, 10. Plattdeutsch: Gule, 12. Ein bekanntes Lichtspieltheater, 16. Arbeitseinheit, 17. Rezer, 19. Mulde, 20. Gegenteil von her.

### Auflösungen aus der vorigen Rätsellecke

Kombination.

Et-ber-Gans. Eibergans.

Buchstaben-Rästel.

